

Konzert Lazariterkirche als Mikrokosmos des Festivals «religio musica nova»

Reise in «andere Zeitdimension»

Am Sonntag wurden im Rahmen des Festivals «religio musica nova» Klanginstallationen und Bilder in der Lazariterkirche präsentiert.

Das von Organist Christoph Maria Moosmann zum zweiten Mal initiierte «Festival religio musica nova» findet dieser Tage mit einer Fülle von Veranstaltungen statt. Zum Inhalt des Festivals 2007 wurde das «Fest der Immaculata» gewählt. Seine reichhaltigen Darbietungen finden an verschiedenen Orten statt: Unter dem Titel «makrokosmos» sind im Zürcher Grossmünster Uraufführungen grosser Kirchenmusikwerke zu hören. Der «mikrokosmos» in der Lazariterkirche im Gfenn widmet sich hingegen Klanginstallationen und einer Ausstellung von bezugnehmenden Bildern.

Am Sonntag fand im Gfenn die Uraufführung von «anunciación» für Mädchenstimmen, Gamben, Alphorn

und Orgel statt, ein Klanggedicht, das als interdisziplinäres Werk vor einigen Jahren begonnen und 2006 bis 2007 fertiggestellt wurde. Die anwesenden Künstler, Komponist Daniel Varela und Maler José Marchi aus Argentinien, schufen das Werk, das visuelle und klangliche Komponenten vereint, gemeinsam.

Klanggedicht mit visuellen Effekten

In ihrem gemeinsamen Projekt hätten sie versucht, zeitgenössische Kunst mit der nun aufkommenden Spiritualität zu kombinieren. Varela erwähnte auch, dass Meister Eckhart und Angelus Silesius viele Ideen der medievalen Kunst verarbeitet hätten. Sie stellten das Werk unter den Titel der Verse 15:47 des ersten Korinther-Briefes von Apostel Paulus.

Als Einstimmung in eine «andere Zeitdimension», gleichsam vom äusseren zum inneren Raum, dürfen die lang anhaltenden Tonfolgen der drei Saiteninstrumente, der Orgel und des Alphorns gelten. Sie verschmelzen ineinander zu einem reichen Klangteppich, der – von den vier Mädchenstimmen unter-

stützt – zur Meditation und stillen Einkehr einlädt.

Wie in der Werkbeschreibung erwähnt, entsprechen die 16 Sequenzen des Alphorns den acht Bildern. Sie sollen das Bindeglied zwischen Himmel und Erde bedeuten, das durch die Jungfrau Maria verkörpert wird.

Während des musikalischen Teils waren die langen Bahnen der Bilder verhüllt und gegen das Kirchendach hochgezogen. Sie konnten erst nach dem Konzert und dem anschliessenden Apéro besichtigt werden. Die Veranstaltung in der Lazariterkirche fand grosses Interesse, und Marchi und Varela durften zusammen mit den Sängern und Instrumentalisten den verdienten Applaus entgegennehmen. (avm)

Weitere Anlässe: In der Lazariterkirche Dübendorf: 9. Dezember, 17 Uhr. Shakuhachi. Jim Franklin mit der traditionellen Bambusflöte Japans und Niklaus Brantschen, «zen-koans». Bis 9. Dezember Klanginstallation und Ausstellung von José Marchi, «El canto celeste». 23. Dezember, 10 Uhr, «Sternstunde Religion», der Film zum Festival. Schweizer Fernsehen SF1.